

## Im Wandel

Im 19. Band der Filderstädter Schriftenreihe wird der Wandel Bonlandens in den vergangenen 100 Jahren gezeigt.

Seite II



# Filder-Zeitung



## Personalsorgen

Bei den drei Fußball-Landesligisten von den Fildern wachsen vor dem Endspurt die Personalsorgen.

Seite IV

Freitag, 23. November 2007

FIV

## Roboter wollen mit dem Kopf durch die Wand

Schüler bauen aus Lego-Steinen fahrende Maschinen für Uni-Wettbewerb – Nicht alle finden den Weg durch das Labyrinth

**Vaihingen.** Nummer 5 lebt – und ist bei einem Wettlauf am vergangenen Mittwoch gegen 24 andere von Schülern gebaute Roboter angetreten. Die technischen Konstrukte mussten ein Labyrinth durchfahren. Zu dem Wettbewerb hatte die Universität Stuttgart eingeladen.

Von Alexandra Böttinger

Durch die Lichtschranke fahren, gegen die erste Wand donnern, eine 90-Grad-Kurve machen und wieder mit Vollgas auf die nächste Wand zusteuern – nach diesem Prinzip hatten die meisten Teams ihre Roboter programmiert. Der Wettbewerb zeigte, dass die Methode durchaus zum Ziel führen kann. Manche Roboter erfassten aber auch den Abstand bis zum nächsten Hindernis und bogen ab, ohne dabei die Wand zu berühren. Einfallsreichtum und Sinn für Technik bewiesen allerdings alle Schüler mit ihren Konstruktionen.

An dem Roboter-Rennen beteiligten sich in diesem Jahr 136 Schüler in 25 Teams. Zum siebten Mal hatte das Institut für technische Kybernetik an der Universität Stuttgart zu dem Wettbewerb aufgerufen. „Wir wollen den Schülern die Möglichkeit geben, in die Uni-Atmosphäre hineinzuversetzen und erste Kontakte zu den Studierenden zu knüpfen. Außerdem wollen wir auf unseren Studiengang aufmerksam machen. Doch in erster Linie geht es darum, dass die Mädchen und Jungen Spaß haben“, sagte Frank Allgöwer, Professor für Regelungstechnik.

Aus Lego-Bausteinen hatten die Schüler ihre Roboter gebaut. Wie der Parcours, den die kleinen fahrenden Maschinen zu bewältigen haben würden, aussieht, wussten sie im Vorfeld nicht. Zweimal durchfahren die Roboter das Labyrinth, der bessere der beiden Durchgänge zählte. An dem Wettbewerb beteiligte sich auch das Team „Schweizer Garde“ vom Immanuel-Kant-Gymnasium (IKG) in Leinfelden und das Team „Die Planlosen acht“ vom Königin-Charlotte-Gymnasium (KCG) in Möhringen. Die Mannschaften von den Fildern waren durchaus erfolgreich. Der Roboter der „Schweizer Garde“ bewältigte den Parcours in 21 Sekunden, die fahrende Maschine der „Planlosen acht“ brauchte knapp 25 Sekunden.

Den schnellsten Roboter hatten jedoch „Die Plagiatoren“ vom Gymnasium in Möckmühl gebaut. Dafür bekam das Team einen Gutschein für einen Rundflug über Stuttgart. Der Roboter der Plagiatoren raste in 8,13 Sekunden durch das Labyrinth. Doch die Vorstellung blieb leider einmalig. Denn beim



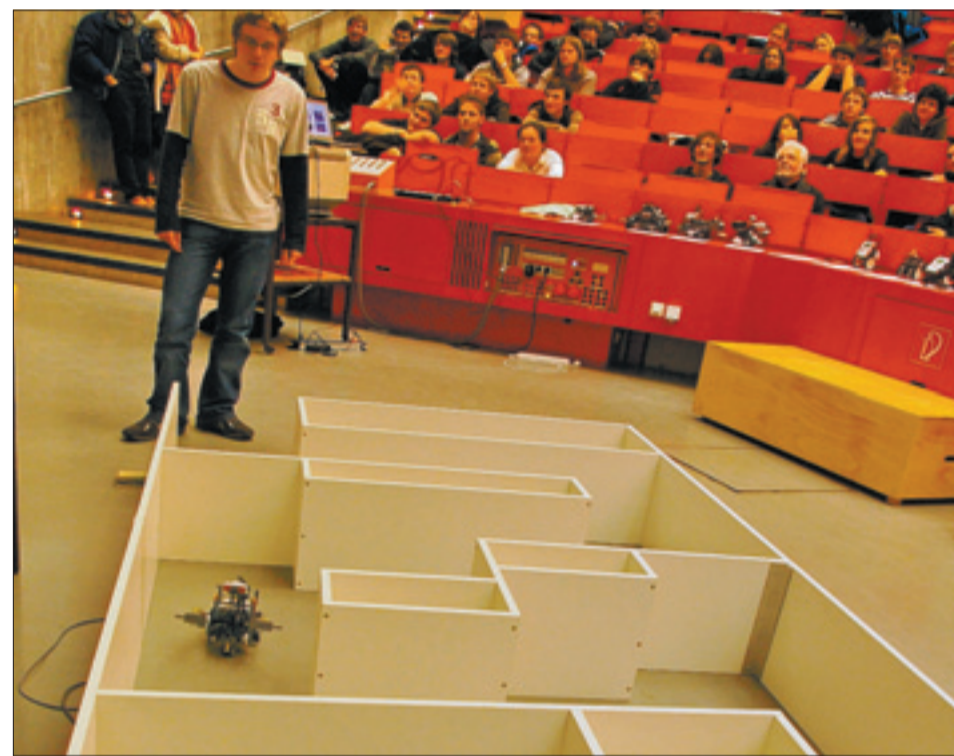
130 Schüler beteiligten sich an dem Wettbewerb und bauten 25 Roboter.

zweiten Durchgang fuhr der Roboter gegen die Wand. Das gleiche Schicksal ereilte andere Teams. Auch Nummer 5 scheiterte. Lediglich vier Mannschaften schafften es, dass ihre Roboter bei beiden Versuchen das Ziel erreichten.

„Wir sind glücklich mit Lego aufgewachsen, und die Begeisterung hält bis heute an“, sagte Ralph Martin vom Siegerteam, dem insgesamt fünf Mitglieder angehören. „Ich finde Objekte, die sich selbst bewegen und zurechtfinden, faszinierend. Einen Roboter zu bauen, war für uns eine Herausforderung“, ergänzte Simon Borowski.

Frank Allgöwer war von dem technischen Können der Schüler begeistert. „Alle Teams haben eine großartige Leistung erbracht, manche haben eben Pech gehabt. Der Roboter der Plagiatoren ist genial und die Zeit eigentlich unschlagbar“, sagte der Professor. Zeigen wird sich das heute beim Wettrennen der von Studenten gebauten Roboter. Die drei Erstplatzierten des Schülerwettbewerbs werden daran teilnehmen.

**INFO:** Das Rennen findet am Freitag, 23. November, im Hörsaal 57.01 im Universitätsgebäude am Pfaffenwaldring 57 statt. Beginn ist um 16 Uhr. Weitere Informationen stehen unter [www.ist.uni-stuttgart.de/roborace](http://www.ist.uni-stuttgart.de/roborace).



Die Roboter mussten möglichst schnell ihren Weg durch ein Labyrinth finden. Nur vier der fahrenden Maschinen kamen bei beiden Versuchen ans Ziel. Fotos: Alexandra Böttinger

## Filderstadt will früher als bisher informieren

**Filderstadt (red).** Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker löst erste Wahlversprechen zum Ausbau der Bürgerbeteiligung ein. Bei Bebauungsplänen oder Flächennutzungsplänen will sie die Bevölkerung früher als bisher üblich über die Absichten der Stadt in Kenntnis setzen und so mit ins Boot holen. Sie ließ gestern eine Mitteilung verbreiten, derzufolge die Stadt Filderstadt künftig bereits zu Beginn eines Verfahrens zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung einladen wird.

Die OB suche in der sogenannten frühzeitigen Bürgerbeteiligung eine „sehr offene Kommunikation mit der Bevölkerung“, heißt es in der Mitteilung. Bei den Informationsveranstaltungen sei deshalb – in der Regel nach der Projektvorstellung durch die Experten der Stadt – ein offener Gedankenaustausch erwünscht. Die Verwaltung wolle dabei Anregungen, Kritik und Wünsche aus der Bevölkerung hören und aufnehmen.

In einem weiteren Verfahrensschritt folgt dann – wie bisher üblich und analog zu den gesetzlichen Vorschriften – eine vierwöchige öffentliche Planauslage, bei der Bedenken und Anregungen zu Protokoll gegeben werden können. Dönig-Poppensieker erwarte, heißt es in der Mitteilung der Stadt, von der Neuregelung eine frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung, einen lebendigen Gedankenaustausch und verstärkte „dialogorientierte Planungen“.

## OB fordert Mut zu unbequemen Entscheidungen

Filderstadt holt externen Rat zur Zukunftsbewältigung – Dönig-Poppensieker mahnt: Gutachten auch umsetzen

**Filderstadt.** Die zweitgrößte Stadt im Landkreis Esslingen will in den kommenden Jahren mit einer sechsstelligen Geldsumme eine Reihe von Gutachten finanzieren. Mehrere Expertisen sollen Lösungsansätze für verschiedene Themenfelder liefern.

Von Norbert J. Leven

Die Gemeinderatsfraktionen wollen sich füglich von außen beraten lassen – bei Fragen, wie Filderstadt die Zukunft am besten meistern kann. Die Christdemokraten haben dies in einem Haushaltsantrag in das Stichwort „Zukunftskonzept Filderstadt 2020“ eingewickelt. Eine Abstimmung im zuständigen Verwaltungsausschuss des Gemeinderats erübrigte sich in dieser Woche: Die Stadtverwaltung hat von sich aus bereits 56 000 Euro in den Haushaltsplanentwurf eingestellt.

Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker darf sich nun allerdings darüber freuen, dass sie bei der Erledigung dieses Auftrags nach Meinung der Stadträte nicht strengstens auf jeden Cent schauen muss. Christoph Traub, Pressesprecher der CDU-Gemeinderatsfraktion, betont ausdrücklich, „dass diese Kosten nicht gedeckelt sind“. Zu wichtig erscheint den Christdemokraten der Inhalt, den sie möglichst breit gefasst wissen

wollen: „vom demografischen Wandel hin zur Stadtentwicklung“ (Traub).

In eine ähnliche Stoßrichtung zielt die SPD, die ihren Haushaltsantrag zur Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts und einer Weiterentwicklung des bereits vorliegenden Einzelhandelskonzepts im Ausschuss einstimmig durchbrachte. 50 000 Euro sind dafür nun in den Etat aufzunehmen, und im Gremium herrscht Einigkeit darüber, dass dieser Betrag wohl nur eine erste Rate darstellt. OB Dönig-Poppensieker möchte jedenfalls den

**„Ich habe erhebliche Zweifel, dass der Gemeinderat den politischen Mut aufbringt, entsprechende Konsequenzen aus Gutachten zu ziehen.“**

Rainer Moritz, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Filderstadt

Auftrag noch um ein Verkehrsgutachten erweitern. Sie erwartet allerdings, dass die Empfehlungen dann auch „die nächsten zehn bis 15 Jahre abdecken“.

Die OB redete den im Ausschuss versammelten Kommunalpolitikern dann noch freundlich, aber sehr bestimmt ins Gewissen: „Am Ende muss ein Votum stehen. Sie müssen auch mal unbequeme Entscheidungen treffen“, spielte sie auf die ihr mittlerweile bekannten Gutachten an, die in der Vergan-

genheit viel Geld gekostet haben, aber ohne Konsequenzen geblieben sind. Dönig-Poppensieker nannte als Beispiel den Entwurf eines Verkehrsentwicklungsplans aus den frühen 1990er Jahren. Altdienstleistungen fielen in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von Experten ein, die im Rathausarchiv ungenutzt vor sich hinschlummern – etwa die Ergebnisse der STEP 2010-Arbeitsgruppe zur Stadtentwicklung oder aus der jüngeren Vergangenheit das im Gemeinderat nicht mehrheitsfähige Einzelhandelsgutachten.

„Ich habe erhebliche Zweifel, dass der Gemeinderat den politischen Mut aufbringt, entsprechende Konsequenzen aus Gutachten zu ziehen“, äußerte sich der Grünen-Fraktionsvorsitzende Rainer Moritz am Dienstagabend eingedenk persönlicher Erfahrungen sehr skeptisch. Die Oberbürgermeisterin will mit ihrem Appell jedoch vorbeugen, dass neue Untersuchungen nur die Altpapierhalde weiter wachsen lassen. Deshalb werden die Aufträge jetzt noch nicht sofort vergeben, sondern erst nach der Klausurtagung des Gemeinderats im April. Dort wollen Verwaltung und Gemeinderat gemeinsam „präzisieren, was genau zu untersuchen ist“. Das könnte üblicher Drückebergerei entgegenwirken. Johannes Jauch (FDP) gibt schon mal ein „klares Signal, dass wir die Gutachten wollen“. Auch in anderen Fraktionen kehrt die Erkenntnis ein, dass die OB mit verbaler Spitze voll ins Schwarze getroffen hat.

## „Die totale Verlärmung ist das große Thema“

Kreis-Grüne diskutieren Belastung

**Bernhausen.** Am Vorabend der offiziellen Präsentation des Gutachtens zu einer zweiten Flughafenpiste war man sich im Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen einig: „Wir müssen uns warm anziehen.“

Von Ursula Vollmer

Mit dieser Botschaft hatte der Tübinger Bundestagsabgeordnete Winfried Hermann, der als Gast zur jüngsten Sitzung der Kreismitgliederversammlung geladen war, allerdings weniger die kühle Witterung im Blick. Vielmehr gab sich der Verkehrsexperte davon überzeugt, dass die Flughafengesellschaft im Einvernehmen mit den Verantwortlichen von Stadt Stuttgart und Land „alles“ tun werde, „um dieses Rollfeld zu bekommen“. Ohne zweite Start- und Landebahn sei die Kapazitätsgrenze des Stuttgarter Flughafens bekanntlich in absehbarer Zeit erreicht. „Für eine Branche, die ausschließlich in Wachstumskategorien denkt“, sagte Hermann, „ist eine Deckelung aber unvorstellbar.“

Mit diesem Ausflug in die aktuelle Diskussion hatte der Bundestagsabgeordnete sein eigentliches Thema, die Lärmkartierung des Umweltministeriums, eröffnet. Nach dem im September vorgestellten Messungen fühlt sich mehr als jeder dritte Baden-Württemberger durch Lärm beeinträchtigt. Auch auf den Fildern ist nach Hermanns Worten die „totale Verlärmung seit Jahren das große Thema“. Der technische Fortschritt habe daran nichts ändern können, weil der Verkehr in der Summe stark gewachsen sei. Als gesundheitliche Risiken eines dauerhaft hohen Geräuschpegels könnten sich Herz-Kreislauf-Beschwerden, Schlafstörungen oder fröhliche Unkonzentriertheit einstellen.

Zu den Erfolgsaussichten der Proteste gegen die Ausbaupläne des Flughafens äußerte sich Rainer Moritz von den Filderstädter Grünen „sehr pessimistisch“. Diese Entscheidung werde „in der Villa Reitzenstein“ gefällt; die heutige Politikergeneration fühle sich an die Versprechen ihrer Vorgänger nicht mehr gebunden. In der Tat habe Widerstand nur dann eine Chance, bestätigte auch Hermann, wenn er sich auf breiter Front formiere, fundiert sei „und wenn sich die Kommunen nicht kaufen lassen. Denn da ist viel Geld im Spiel“. Matthias Gastel, Filderstadt, wies darauf hin, dass für Flughafenchef Fundel eine Verkürzung des Nachtflugverbotes fast noch interessanter sei als der Ausbau, denn dieser Kapazitätswachstum koste nichts. „Beides“, so Gastel, „ist für die Filder aber absolut unzumutbar.“

Auf die Bitte von Andreas Schwarz aus Kirchheim, Hermann möge im Bundestag auf eine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Autobahn A 8 hinwirken, ergänzte der Fraktionsvorsitzende im Stuttgarter Landtag, Winfried Kretschmann, nach seiner Überzeugung stecke großes Potenzial auch in einem ökologischen Fahrstil. „Spritsparkure sollten zwingend vorgeschrieben werden.“

## Verbesserungen für Radfahrer

**Filderstadt (oh).** Für die Radfahrer soll in den Jahren 2008 und 2009 in Filderstadt mehr getan werden als zunächst geplant. Auf Antrag der Grünen erhöhte der Technische Ausschuss die Mittel für die Verbesserung der Radwege in beiden Jahren um jeweils 10 000 auf 30 000 Euro. Durch die Umbauten soll vor allem die Sicherheit der Radler erhöht werden. Außerdem sprach sich der Ausschuss dafür aus, dass die Verkehrssituation für Radfahrer am Ortseingang von Harthausen verbessert wird. Dort endet der Radweg, der von Bonlanden nach Harthausen führt, bisher am Heuwiesenweg. Nun soll nach einer Möglichkeit gesucht werden, wie Radfahrer sicherer zu nächsten Fußgängerampel kommen können. Für die Planung werden im Jahr 2008 10 000 Euro ausgegeben. Für die Realisierung des Umbaus sind im Haushalt 2009 70 000 Euro vorgesehen. Die Grünen hatten beantragt, dass der Umbau, der von der Verwaltung frühestens für 2012 vorgesehen war, vorgezogen wird.

## Inventurabverkauf im single möbelforum: Markenmöbel reduziert.

Einrichtungshaus in Frickenhausen plant Umgestaltung - hochwertige Ausstellungsmöbel reduziert. Sonntag Schausonntag von 13 bis 17 Uhr.



Ausstellungsstücke aus allen Wohnbereichen reduziert.



Teilträumungsverkauf in der Schlafzimerabteilung.

Das single möbelforum präsentiert auf 4.500 qm hochwertige Markeneinrichtung. Mit dem Inventur- und Teilträumungsverkauf möchte man nun Platz schaffen für neue Ideen.

Die Pläne für den Umbau sind schon gemacht. So soll das 1.000 qm große Schlafzimmer- und Matratzenstudio neu gestaltet werden. Im Teilträumungsverkauf trennt man sich nun von dort gezeigten hochwertigen Ausstellungsmöbeln. Auch im Küchenstudio sind Veränderungen geplant. Hierfür hat man alle bulthaupt Ausstellungsküchen radikal reduziert.

„Auf der Möbelmesse im Januar ergänzen wir unser Sortiment wieder um die Neuheiten unserer Herstellerpartner. Da brauchen wir natürlich Platz“, so Geschäftsführer Reiner Single. Zum Inventurabverkauf bis 30. Dezember sind Ausstellungsmöbel von Rolf Benz, bulthaupt, Leolux, Hülsta, Grange und vielen anderen Markenherstellern reduziert, so lange der Vorrat reicht.

Am kommenden Sonntag, den 25. November stehen von 13 bis 17 Uhr im single möbelforum in Frickenhausen, Nürtinger Str. 11, für einen Ideenrundgang die Türen offen.



Firmensitz des Familienunternehmens in Frickenhausen. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30 bis 13.00 und 14.00 bis 19.00 Uhr, Sa 9.30 bis 16.00 Uhr.

Fotos single möbelforum